



Versandhandel Rollenweise Sicherheit



Versiegelt: So ein Paketband lässt sich nur mit scharfer Klinge öffnen.

Die Nassklebestreifen aus dem Hause Neubronner sind weltweit gefragt

Oberusel. Not macht bekanntlich erfinderisch: „Im Ersten Weltkrieg war Paketkordel schnell Mangelware – deshalb hat Julius Neubronner damals spezielle Klebestreifen erfunden, um Feldpostpakete sicher zu verschließen.“ So berichtet es Michael Becker, Chef der Firma Neubronner in Oberusel. Inzwischen hat die Paketkordel im Versandhandel ausgedient – Neubronner-Produkte dagegen sind international gefragt.

Kein Wunder: Der hessische Mittelständler ist der einzige Hersteller faserverstärkter Nassklebestreifen in Europa. Diese Streifen kleben erst, wenn sie nass gemacht werden. Aber dann dank der Verstärkung durch Fasern etwa aus Glasfaser umso fester.

Neubronner-Produkte sind also echte Kraftpakete. Sie geben Kartons festen Halt – auch wenn die mal über 100 Kilo wiegen. Sie versiegeln Faltschachteln jeder Größe. Sie machen aus Wellpappebögen robuste Kisten. Oder dienen Möbelherstellern als Fugenleimpapier. „Wir bieten Maßarbeit, optimal auf den Einsatzzweck ausgerichtet, auf

Wunsch vierfarbig bedruckt“, sagt Becker. „Und was wir technologisch können, setzt dank intensiver Forschung und Entwicklung weltweit Maßstäbe.“

Produziert wird mit oft selbst entwickelten Anlagen. Neubronner hat zudem Maschinen für die Verarbeitung der Streifen erdacht – unter anderem Anfeuchtergeräte und Streifenheber. Auf Wunsch als komplettes System, das Hersteller von Wellpapp-

papier oder faserverstärkte Nassklebestreifen aus mehrlagigen Papierverbunden: Alle gehen sie eine Verbindung mit der Verpackungsoberfläche ein – und lassen sich dann nicht mehr entfernen, ohne diese zu beschädigen. Jeder Versuch eines Langfingers würde also sofort verräterische Spuren hinterlassen.

Deshalb setzen Versandhändler und Markenhersteller auf Produkte von Neubronner. Die Hälfte der Klebestreifen wird exportiert: „In Zeiten des weltweiten Versands von Waren ist es immer wichtiger, Packstücke gut vor Diebstahl zu schützen“, so Becker.

Übrigens: Die Firma achtet auf die Recyclingfähigkeit ihrer Ware, daher kommt zum Beispiel wasserlöslicher Leim aus Kartoffelstärke oder Gelatine zum Einsatz. Und in der Produktion erzeugt jetzt eine Mikrogasturbine Strom: Mit der Abwärme dieser Anlage wird der Leim auf den Papierbahnen getrocknet – und im Winter geheizt.

MAJA BECKER-MOHR

Fingert ein Dieb am Paketband, hinterlässt das sofort Spuren

geschachteln in Inliner-Maschinen einbauen können. Den rund 80 Mitarbeitern bietet die Firma betriebliche Sozialleistungen und ein ausgefeiltes Arbeitszeitmodell.

Das freut zum Beispiel Teamleiter Andreas Kästner, der sich um die Produktion faserverstärkter Papiere in der Abteilung Fadenleger kümmert. Dort landen Hunderte einzelner Fäden verblüffend schnell auf entsprechend präpariertem Papier. Der Clou der Streifen sind ihre Haft Eigenschaften. Ob einfache Klebestreifen aus Kraft-

FOTOS: SCHEFFLER (3), WERK (2)



Hightech: Bis zu 400 Fäden gleichzeitig klebt der von Andreas Kästner betreute Fadenleger aufs Papier.



Produktion: Vladimir Schäfer wechselt eine Rolle.



Maßarbeit: Firmenchef Michael Becker zeigt fertige Ware.

Mit Schaf und Tiger auf Nachwuchsfang

Verbände der Papierverarbeitung und -erzeugung zeigen auf der IdeenExpo, was man aus Papier alles machen kann

Hannover. Was für ein Erfolg: Mehr als 350.000 Besucher kamen zur 5. IdeenExpo auf dem Messegelände in Hannover – dem europaweit größten Jugend-Event für Naturwissenschaften und Technik. Mit dabei: die Verbände der Papierverarbeitung und -erzeugung mit einem eigenen Stand.

230 Aussteller lockten im Juli auf mehr als 100.000 Quadratmeter Fläche mit über 600 Mitmach-Exponaten. Mit ihnen wollten die beteiligten Branchen über die verschiedenen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren.

Möbel, Kleidung – und ein Boot aus Papier

Am „Paperspace-Stand“ hatten die Verbände gemeinsam mit den Firmen Smurfit Kappa und Sappi einen Ort voller Papier erschaffen. Im größten Klassenzimmer der Welt

zeigten sie, wie Papier entsteht und präsentierte Möbel, Kleidung und mehr – selbstverständlich immer alles aus Papier.

Besonders beeindruckt waren die Besucher von einem Ein-Mann-Ruderboot, gebaut aus Papier, das in Phenolharz getränkt wurde. Das Stück stammt aus der Berli-

ner Bootswerft BBG und wurde in Zusammenarbeit mit Studenten von der Technischen Universität Darmstadt entwickelt.

Viele Jugendliche nutzten die Chance, selbst mal etwas auszuprobieren. So bot der Verpackungsspezialist Smurfit Kappa Steckbausätze an, mit denen sie nach

Herzenslust ihre Fingerfertigkeit testen konnten. Aus vorgestanzten Bögen ließen sich die Einzelteile aus dem Karton ausbrechen, dann zu einem Schaf oder Tiger zusammenstecken.

Zu den spannenden Mitmach-Exponaten gehörten auch ein Kicker-Tisch aus Wellpappe und ein

3-D-Drucker, der dreidimensionale Objekte aus Papier entstehen ließ. Wer wollte, konnte zudem einen Blick in die Zukunft werfen und sich über mögliche Anwendungen und neuartige Werkstoffe aus Papier informieren.

Berufsinformationen aus erster Hand

Auszubildende gaben Infos zu ihren Berufen aus erster Hand, und an einem Touchscreen-Monitor konnte man freie Lehrstellen finden und sich Filme aus dem Arbeitsalltag der Branche anschauen.

„Alles in allem war das für uns ein Riesenerfolg“, so Jörg Lautenbach, stellvertretender Geschäftsführer des VPK Nord für die sechs Verbände, die an dem Stand beteiligt waren. Für ihn steht fest: „Wir alle freuen uns schon auf die nächste IdeenExpo 2017.“ MBM



FOTO: BIRTSCHN

Begeistert: Schülerinnen zeigen ihre gebastelten Tiere aus Papier am Paperspace-Stand.